

24.03.2015

## Ambulante Palliativstation rollt an



Dr. Barbara Lighvani, Andreas Schiller und ihre Kollegen fahren mit ihrem Behandlungskoffer zu Patienten in drei Landkreisen, die sich die Palliativ-Versorgung zu Hause wünschen. Wie viel sie dort machen, wird individuell festgelegt: Von der Beratung bis zur kompletten Versorgung ist alles drin. – Foto: Binder

Schwerstkranke, die nicht mehr therapierbar sind, können sich seit 2009 auf der Palliativstation im Deggendorfer Klinikum versorgen lassen. Ab Mitte des Jahres soll für diese Sterbebegleitung auch das Hospiz des Deggendorfer Hospizvereins in Niederalteich zur Verfügung stehen. Aber auch Patienten, die lieber zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung und im Kreis ihrer Angehörigen sein wollen, müssen jetzt nicht mehr auf die Versorgung der Palliativ-Mediziner und -Pfleger verzichten. Diese fahren nun auch zu ihnen. Organisiert hat das Klinikum diese Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) in einer gemeinnützigen GmbH mit dem Namen PalliDonis. Die Mitarbeiter versorgen Patienten in den Landkreisen Deggendorf, Regen und Freyung-Grafenau und schließen damit eine Versorgungslücke.

Seit knapp vier Monaten sind die PalliDonis-Ärzte und -Pfleger im Einsatz, erzählen Palliativ-Oberärztin Dr. Barbara Lighvani und Pflege-Bereichsleiter Andreas Schiller. Sie haben seitdem 16 Patienten betreut, vier bis fünf sind es meistens gleichzeitig. Um den Dienst anbieten zu können, sind zwei zusätzliche Vollzeitstellen für Ärzte und acht Vollzeitstellen für Pfleger geschaffen worden. Patienten werden dann in das Programm eingegliedert, wenn sie unheilbar und im fortgeschrittenen Stadium erkrankt sind, sich eine Versorgung zu Hause wünschen, mit der zusätzlichen Betreuung einverstanden sind und keine Behandlung brauchen, die nur stationär möglich ist. Aber niemand muss sich für diesen Weg entscheiden, stellt Barbara Lighvani klar: "Wer lieber ins Klinikum möchte, soll auch kommen." Die ambulanten Palliativ-Patienten werden mindestens einmal in der Woche besucht, auf Wunsch täglich angerufen. Hausärzte und Pflegedienste vor Ort werden bei Bedarf in die Gespräche und die Planung mit eingebunden. Die SAPV ist je nach Bedarf eine Teilversorgung, ausschließliche Beratung, Koordination oder vollständige Patientenversorgung und Sterbebegleitung.

– kw

Mehr darüber lesen Sie am Mittwoch, 25. März, in der Deggendorfer Zeitung.

URL: [http://www.pnp.de/region\\_und\\_lokal/landkreis\\_deggendorf/deggendorf/1628914\\_Ambulante-Palliativstation-rollt-an.html](http://www.pnp.de/region_und_lokal/landkreis_deggendorf/deggendorf/1628914_Ambulante-Palliativstation-rollt-an.html)